

Gionova-Busch, Teodora

Von: Geisel, Andreas
Gesendet: Montag, 25. November 2013 17:24
An: BVV BA Lichtenberg; Schilling, Birgit
Cc: Bündnis 90/Die Grünen Lichtenberg; 'fraktion@cdulichtenberg.de'; 'fraktion@die-linke-lichtenberg.de'; Hoffmann@cdu-fraktion-lichtenberg.de; Bartosz Lotarewicz (B'90/Die Grünen Lichtenberg); Christian Petermann; 'Christian Petermann'; 'Jürgen Hofmann'; Manfred.U.Becker@t-online.de; Gionova-Busch, Teodora; 'SPD-Fraktion Lichtenberg'; Camilla Schuler; Yannick Meyer (yannick.meyer@fraktion-piraten-lichtenberg.de); 'Yannick.Meyer@berlin.piratenpartei.de'; Clemens, Sabine; Geisel, Andreas
Betreff: Runder Tisch zum Gedenken an der Rummelsburger Bucht
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrte Bezirksverordnete,
 sehr geehrte Damen und Herren,

der Runde Tisch zum Gedenken an der Rummelsburger Bucht war und ist offen für alle Interessierten. Er besteht aus Anwohnerinnen und Anwohnern, Verordneten der BVV, Historikern, Vertretern der verschiedenen Opferverbände sowie anderen engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Er wird von dem langjährigen Berliner Gedenkstättenreferenten des Senats, Rainer E. Klemke, geleitet. Wir sind gemeinsam auf einem guten Weg, in Rummelsburg würdevoll aller Opfer zu gedenken. Der zweistufige Wettbewerb wird, wie von der BVV beschlossen (DS-0987-VII) stattfinden und bis Ende 2014 wird es an diesem Ort eine historische Markierung des Arbeits- und Bewahrungshaus Rummelsburg geben.

Leider erklärte der AK "Marginalisierte - gestern und heute" nun am Freitag, 22.11.2013 während einer Sitzung des Runden Tisches zum Gedenken an der Rummelsburger Bucht für alle anderen Beteiligten völlig überraschend seinen Austritt aus diesem Lichtenberger Gedenkprozess. Überraschend vor allem deshalb, weil er zwei Jahre inhaltlich und argumentativ engagiert mitgearbeitet hatte und nun ausgerechnet die Ausschreibung des zweistufigen Realisierungswettbewerbs als Anlass des Austritts benannte. Dabei hatte der Runde Tisch auf seiner Tagung am 18.10.2013 in Anwesenheit und mit Zustimmung/ohne jeden artikulierten Widerspruch des AK "Marginalisierte - gestern und heute" gerade diesen Realisierungswettbewerb vereinbart. Das Bezirksamt hatte daraufhin auf Wunsch des Runden Tisches eine Vorlage für die BVV vorbereitet, die diese auf ihrer Tagung am 21.11.13 auch beschloss.

Für die Realisierung des Wettbewerbsergebnisses wurden 100.000 € aus Mitteln des Mauerfonds und weitere 100.000 aus dem Lichtenberger Bezirkshaushalt für 2014 (im August von der BVV beschlossen) zur Verfügung gestellt. Als erste Arbeitsergebnisse wurden mit Unterstützung der Senatskanzlei zwei Infotafeln an der Uferpromenade aufgestellt, im Rahmen des "Themenjahres 2013 – Zerstörte Vielfalt" drei Litfaßsäulen zur NS-Zeit mit Biographien von Verfolgungsofern temporär gezeigt und von einer Arbeitsgruppe des Anwohnervereins mit Unterstützung der Stiftung Aufarbeitung eine Smartphone-App zur Geschichte der DDR-Haftanstalt Rummelsburg hergestellt.

Heute wurde vom AK "Marginalisierte - gestern und heute" eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der die jahrelangen gemeinsamen Anstrengungen und die positiven Ergebnisse der regelmäßig tagenden Gremien zum Thema "Gedenken an der Rummelsburger Bucht" infrage gestellt werden. Zweifellos sind nicht alle Aspekte zur Geschichte von Rummelsburg ausgeforscht, allerdings ist fraglich, ob und wann das je der Fall sein wird. Die ständige Überarbeitung bzw. den ständigen neuen Erkenntnisgewinn teilt das Vorhaben mit allen Berliner Gedenkstätten. Die am Runden Tisch arbeitenden Historiker/innen sind der Auffassung, dass es nunmehr hinreichendes Material gibt, um die Geschichte des Ortes und anhand der erforschten Biographien aus den unterschiedlichen Phasen der Arbeits-, Haft und Bewahananstalt auch die verschiedenen Verfolgungstatbestände nachzeichnen zu können. Ein sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut, wie vom AK "Marginalisierte - gestern und heute" gewünscht, übersteigt allerdings die finanziellen Kapazitäten und die Zuständigkeit des Bezirkes bei weitem - das haben wir immer wieder deutlich gemacht. Ein solches Institut wäre im wissenschaftlichen Kontext der Universitäten bzw. als eine nationale Gedenkstätte denkbar, nicht aber als eine bezirkliche Einrichtung, die auch personell ausgestattet werden müsste. In Rummelsburg geht es angesichts der heutigen Wohnnutzung des Geländes darum, die Geschichte des Ortes unter den unterschiedlichen politischen Systemen deutlich zu machen und an die Biografien der Menschen zu erinnern, die aufgrund unterschiedlicher Verfolgungstatbestände hier zu Opfern gemacht wurden.

Wenn der AK "Marginalisierte - gestern und heute" der Meinung ist, aus diesem Prozess aussteigen zu

müssen, dann können wir das nur ausdrücklich bedauern. Diese „Alles-oder-nichts-Haltung“ des AK ist für uns nicht nachvollziehbar. Sie wirkt vielmehr destruktiv, auch gegenüber den eigenen Forschungsergebnissen des AK.

Ich bitte die Mitglieder des AK ausdrücklich darum, ihre Haltung noch einmal zu überdenken. Den Fortgang des Gedenkprozesses hält ihr Ausscheiden zwar nicht auf, für die Akzeptanz der Ergebnisse wäre eine breite Einbeziehung der Vertreter aller Opfergruppen in die nunmehr anstehende Entscheidungsfindung jedoch hilfreich.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Geisel
Bezirksbürgermeister
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Tel. 90296-3300
Fax. 90296-3309